Nachtrag: Zu der Literatur des Elsass, No. 7 pag. 98 ist noch nachzutragen:

Paladilhe, nouveaux miscellanées zoologiques, III. 1868. p. 80. Acme trigonostoma n. sp. von Neu-Breisach. Taf. 4. Fig. 13—15.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber einige Schnecken aus den Karpaten.

Von Ed. von Martens.

Eine Reihe von Conchylien, welche Dr. Jachno aus Krakau mir zur Bestimmung und für das Berliner Museum zugeschickt hat, enthält aus dem Tatragebirge neben manchen durch ganz Deutschland verbreiteten Arten auch die folgenden mehr characteristischen: Hel. carpatica Friv. (vicina Rossm., obtecta Scholtz), faustina Ziegl., cingulella Ziegl., und Pupa gularis var. spoliata Rossm.

Die zwei erstgenannten sind bekanntlich sowohl im schlesischen Riesengebirge, als in Siebenbürgen zu Haus, ihr Vorkommen in den Karpaten daher selbstverständlich und auch schon früher bekannt, für Hel. carpatica schon im Namen gegeben und für faustina mir vor Jahren von Prof. E. Beyrich in Berlin mitgetheilt. Letztere zeigt bemerkenswerthe Verschiedenheiten in Grösse, Färbung und Nabelweite. Das grösste Exemplar, das ich kenne, ist eins der von Dr. Jachno eingeschickten, 22 Mill. im grossen Durchmesser, zugleich schön kastanienbraun gefärbt. Von Kastanienbraun wechselt die Färbung bis zu einem ziemlich blassen Gelb; das dunkle Band ist immer beiderseits von einem hellgelben Hof umgeben, und bandlose Exemplare kenne ich nur von gleichförmig hellgelber, nicht von brauner Farbe. Die nahverwandte, ebenfalls karpatische Hel. Rossmässleri Pfr. (advena Rossm. Fig. 687, non Webb et Berthelot) unterscheidet sich durch geringere Grösse, 12 Mill. im grossen Durchmesser, und engen Nabel; das kleinste der mir vorliegenden Exemplare von ächter faustina,

d. h. mit weitem Nabel und stark gerundeten Umgängen, hat 16 Mill. im grossen Durchmesser, ein anderes kaum grösseres, von Dr. Jachno mit den andern eingeschickt, hat einen auffallend engeren Nabel, als alle übrigen; endlich besitzt das Berliner Museum eine Hel. Rossmässleri aus Ungarn von Schaufuss, welche bei engem Nabel und und Mangel einer eigentlichen Lippe schon 14 Mill. im Durchmesser erreicht, so dass die Kenntniss von noch mehr Exemplaren und Fundorten wohl Hel. Rossmässleri ganz in den Formenreichthum der faustina hineinziehen dürfte.

Die Verbreitung der Hel. faustina erstreckt sich noch weiter nach Osten durch die Bukowina und Volhynien, nach Kaleniczenko bis zum Dniepr. Nur von der Bukowina und Volhynien, den volhynischen Alpen, wie es schmuckreich bei Rossmässler und Pfeiffer nach Zawadsky heisst, — nach den Lehrbüchern der Geographie eine bewaldete Landhöhe von 1000′ Erhebung, — war bis jetzt *Hel. cingulella Zgl.,* Rossm. Fig. 373, bekannt, und ihre Auffindung in den Karpaten rückt dieselbe daher den deutschen Malakologen wesentlich näher. Rossmässler sagt, sie stehe zwischen cingulata und intermedia Fer., und allerdings rechtfertigen ihre mehr niedergedrückte Gestalt, kleineren Dimensionen und merkliche Streifung die Annäherung an intermedia im Vergleich zu cingulata; noch näher scheint sie mir jedoch durch dieselben Eigenschaften der Hel. Preslii Schm. zu stehen, welche auch im nördlichen Theil des Alpengebiets, Engadin, Tirol, Oberbaiern, Salzkammergut, Kärnthen und Steiermark zu Hause ist, während sowohl cingulata als intermedia mehr den südlichen Alpen angehören. Die Aehnlichkeit der Jachno'schen Exemplare von cingulella mit Preslii ist, abgesehen von der geringeren Grösse der ersteren (18 Mill. im grossen Durchmesser, 15 im kleinen, 7 in der Höhe) so bedeutend, dass, wenn nicht schon der besondere

Name für sie existirte, ich sie als Preslii var. minor aufgeführt hätte. Rossmässler's Abbildung passt recht gut, weniger die in der neuen Ausgabe von Chemnitz, ed. nov. Taf. 82 Fig. 6—8, welche aber überhaupt weniger sorgfältig gezeichnet scheint, namentlich keine Sculptur zeigt. Die Jachno'schen Exemplare sind nicht ganz frisch, einige zeigen aber das braune Band noch deutlich und scharf; ihre weissliche Grundfarbe ist daher wahrscheinlich noch die natürliche, nicht erst aus Braun verblasst. Rossmässler nennt die Grundfarbe „schmutzig weiss, ins Röthliche fallend", Pfeiffer monogr. hel. I. p. 361 „sordide alba, livido-radiata"; dagegen finde ich sowohl in der Albers'schen als in den früheren Beständen der öffentlichen Berliner Sammlung unter dem Namen cingulella nur glänzend gelbbraune Schnecken, welche auch durch die stärkere Wölbung ihrer Unterseite und die demgemäss vollere Rundung der Mündung sich als faustina verrathen.

Pupa gularis Rossm. war bis jetzt aus Tirol, Kärnthen, Krain und Siebenbürgen bekannt, die var. spoliata sogar nur von Tirol. Dr. Jachno hat mir über ein Dutzend Exemplare zugeschickt, welche alle des Gaumenzahnes entbehren, keines mit einem solchen, und ebenso hat Rossmässler von Tirol nur var. spoliata, gegen 30 Exemplare, von Krain nur solche mit Gaumenzahn, gegen 50 Exemplare vor sich gehabt. Gredler hat nun auch die normale gularis, d. h. mit Gaumenzahn, in Tirol, aber an anderen Orten gefunden; Gallenstein, F. J. Schmidt und Bielz erwähnen der var. spoliata gar nicht, so dass diese immerhin eine gute Localvarietät, wenn nicht mehr, darstellt. Eins der von Dr. Jachno erhaltenen Exemplare ist ein Albino, blass weiss und doch frisch.

Von anderen, weiter verbreiteten Arten erhielt ich aus dem Tatragebirge theils von Hrn. B. von Dybowski im Jahre 1859, theils jetzt von Dr. Jachno folgende:

Arion fuscus Müll. (fasciatus Nilss., alpicola Fer.) D. J.
Limax marginatus Müll. (arborum Bouch.) D. J.
Vitrina pellucida Müll. D.
Hyalina nitens Mich. J.
— fulva Müll. D.
Helix rupestris Drap. D.
— Cobresiana Alten. D. J.
— hispida L. J.
— arbustorum L. J.
Buliminus montanus Drap. J.
Clausilia orthostoma Mke. J.
— plicata Drap. J.
— plicatula Drap. D. J.
— nigricans Pult. D. J.
Pupa avena Drap. D. J.
— muscorum L. D.
Limnaeus auricularius L. J.
— pereger Müll. J.
— truncatulus Müll. J.
Ancylus fluviatilis Müll. J.

Bemerkenswerth ist, dass weder Hel. nemoralis und hortensis, noch auch austriaca vom Tatragebirge eingesandt worden ist, da doch letztere sowohl in Ungarn, als in den flacheren Gegenden Galiziens unweit Krakau nicht selten ist. — Von Skaly ponienskie, unweit Krakau, dessen Name schon felsiges Terrain andeutet, erhielt ich durch Hrn. Dr. Jachno auch noch Hel. faustina, und mit derselben die folgenden, in Deutschland weiter verbreiteten Arten: Hyalina nitens und diaphana, Helix rotundata, personata, umbrosa, incarnata, Buliminus montanus, Clausilia laminata, orthostoma, plicata, biplicata, *elata* (auch aus anderen Gegenden von Galizien) und parvula. — Cl. biplicata scheint nach Jachno's Sammlung auch in Galizien die häufigste Art dieser Gattung zu sein.

Anmerkung der Redaction. Ebenfalls aus Galizien und dem Tatragebirg erhielt Herr Heynemann eine Anzahl Nacktschnecken, theils durch denselben Dr. Jachno, theils durch Herrn Professor Nowicki. Es waren ausser einer Menge junger, nicht genau zu bestimmender Arion besonders Limax cinereo-niger Wolf, theils schwarz, theils grau, L. agrestis L. und unter den von Nowicki eingesendeten noch *L. Schwabii* Ffld., dieses ausgezeichnet schönen, intensiv blau gefärbten, von Herrn Schwab bei Mistek entdeckten Schnegels, über dessen Verbreitungsgebiet wir somit eine neue wichtige Angabe besitzen.